

Yishai Sarid: „Schwachstellen“

Im Smartphone meines Feindes

Von Tobias Gohlis

29.12.2023

"Ich bin nur eine kleine Figur in einem großen Spiel": Der Schriftsteller Yishai Sarid erzählt in dem israelischen Thriller "Schwachstellen" von einer gefährlichen Überwachungssoftware, den Allmachtsphantasien eines jungen Programmierers - und einer fragilen Gesellschaft zwischen Sicherheitsbedürfnis und Paranoia.

Um 2016 wurde bekannt, dass eine israelische Firma mit Billigung von Geheimdienst und Regierung eine Spyware namens „Pegasus“ verkauft, die in der Lage ist, über die Mobiltelefone der Betroffenen deren gesamten Internet-Aktivitäten abzusaugen. Angeblich sollen damit Terroristen und Kriminelle eingefangen werden. Die bekannt gewordenen Listen der Überwachten umfassen in Wirklichkeit aber Politiker, Oppositionelle und Journalisten weltweit.

In seinem jüngsten Roman „Schwachstellen“ nun schildert der israelische Rechtsanwalt, Ex-Nachrichtendienstoffizier und Romancier Yishai Sarid eine ganz ähnliche Firma. Ob er darin die Realitäten wiedergibt oder sie ein wenig übertreibt, bleibt wie bei allen geheimen Aktivitäten letztlich im Unklaren.

Die Gewaltmaschinerie der Geheimdienste

Seit seinem ersten Roman „Limassol“ von 2009 beschäftigt sich Yishai Sarid mit der Gewaltmaschinerie der Geheimdienste, und damit, wie sie ihre Kinder frisst. In „Schwachstellen“ wird der 24-jährige Siv noch während seines Militärdienstes von einer privaten Überwachungsfirma angeheuert. Weniger das Gehalt, das ihm erlaubt, von zu Hause auszuziehen und den nervigen Kleinbürgereltern zu entkommen, lockt den Jungen, als vielmehr die Wertschätzung und Anerkennung, die dem schüchternen Computernerd in seiner neuen Familie entgegengebracht werden.

Endlich kann er, unbeholfen, aber bis zum Wahn entschlossen, attraktive Kolleginnen anbagern – und sich allmächtig fühlen. Denn schon bald wird er in einen namenlosen europäischen Gebirgsstaat entsandt, wo er bei der Hatz auf Oppositionelle helfen und den greisen Diktator vor einem Attentat bewahren kann. Siv fühlt sich wie ein Cowboy.

Yishai Sarid

Schwachstellen

Aus dem Hebräischen von Ruth Achlama

Kein & Aber

286 Seiten

24,00 Euro

Konfrontiert mit zum Tode verurteilten Regimegegnern flüchtet Siv sich in die alte Lüge von der vermeintlich neutralen Technik: „Ich bin nicht schuld, sagte ich mir, bin nur eine kleine Figur in einem großen Spiel, dessen Regeln andere bestimmt haben. Mich interessiert nicht, wer gewinnt und wer verliert. Ich tue nur meine brillante Arbeit.“

Diese brillante Arbeit schützt Siv nicht vor Naivität: Als er die Überwachungstechnik seiner Firma, die inzwischen auch im Inland eingesetzt wird, privat und aus edlen Motiven nutzt, wird er selbst zur „Schwachstelle“. Beeindruckend und furchterregend realitätsnah: Yishai Sarid beschreibt eine fragile Gesellschaft zwischen Sicherheitsbedürfnis und Paranoia.

„Schwachstellen“ von Yishai Sarid steht auf Platz 10 der [Krimibestenliste Dezember 2023](#).